# Krieg in Medien
# Medien im Krieg

**Die Rolle der Medien während der Balkankonflikte der 90ger Jahre**

**The role of media during the Balkan-conflicts in the 90s**

# War in Media
# Media in War

## INHALT / CONTENT


Das Projekt / The project

Vorwort / foreword 1

Ergebnisüberblick/ results-overview 3

Manipulation / manipulation 5

Sprache & Krieg / language & war 7

Zeitung & Krieg / newspaper & war 9

Bild & Krieg / picture & war 11

Karikatur / caricature 13

Film & Krieg / film & war 15

Kriegsjournalismus / war-journalism 17

Kriegszeugen / witnesses of war 19

Fußball & Krieg / football & war 21

Impressum 23

Projektmaterial / project material 24


## DAS PROJEKT

Das Projekt „Wie Freunde ‚über Nacht' zu Feinden werden" erforschte die Rolle von Medien im Zusammenhang mit den Jugoslawienkonflikten in den 1990er-Jahren. Untersucht wurden die Ursachen und Folgen der Konflikte, die Wirkung von Medien & Propaganda (in Deutschland & Serbien), die Zusammenhänge zwischen Bild - Film - Sprache - Krieg und Medien, sowie Projekte, die sich mit den Themen Propaganda, Medien und Krieg auseinandersetzen.

Deutsche und serbische Jugendliche erforschten zusammen dieses Kapitel der gemeinsamen Geschichte. Offen und kritisch haben sich die Jugendlichen über sehr unterschiedliche Perspektiven in Europa bezüglich der Konfliktzeit ausgetauscht. In serbisch-deutschen Projekt-Teams wurden Manipulations-techniken in folgenden Medien untersucht: in Zeitungen, in Bildmedien, in Film/ Videomedien.

Außerdem wurde sich mit folgenden Themen beschäftigt: die Rolle der verschiedenen Kriegsteilnehmer und der Berichterstatter; die Rolle von Sprache (in Medien); die Rolle des Fußballs, von Musik und von Schulbüchern im Konfliktzusammenhang. Von September 2009 bis Juni 2010 arbeiteten die Projekt-Gruppen an dem Projekt. Zwei 12-tägige Begegnungen in Potsdam (Oktober 2009) und Novi Sad (April 2010) dienten der intensiven Projektarbeit. Im Ergebnis sind eine umfangreiche Materialsammlung, diese Broschüre, eine Internet-Plattform und Filmmaterial entstanden.

## THE PROJECT

The project „How friends become „over night" enemies" researched the role of media related to the Yugoslavia-Conflicts of the 1990s. The topics of the research have been: roots and consequences of the conflicts, the influence of media and propaganda (in Germany and Serbia), the connection of picture - film - speech - war - media as well as projects, dealing with the issues propaganda, media and war.

German and Serbian young people analyzed together this period of shared history. An open-minded and critical exchange on the various European perspectives of understanding the conflict developed among the young people. The mixed German-Serbian project teams investigated the different techniques of manipulation in the following media: press and print media, images and photography, movies and other video media.

Furthermore some other issues have been studied: the role of different participants during the war, especially of war-journalists; the role of language/speech (through media); the role of football, music and educational print media related to the conflict. From September 2009 till June 2010 the project groups worked on the issue. During two exchange-meetings (each of twelve days) in Potsdam (October 2009) and Novi Sad (April 2010) the group intensified the project work. As results they produced a wide collection of material concerning the topic, this brochure, an internet-platform as well as film footage.

## PROJEKTFRAGEN

Folgende Fragen wurden während der Recherchen untersucht:

• Welche Ursachen, Anlässe und Folgen hatten die Konflikte der 90ger auf dem Balkan?

• Welche Bedinungen führten zu den Konflikten?

• Welche Rolle spielten Medien bei der Meinungsbildung?

• Wie funktionieren Propaganda und Manipulation?

• Welche Methoden der (Kriegs-) Propaganda wurden in verschiedenen Medien benutzt und lassen sich hierfür konkrete Beispiele finden?

• Welche konkreten Freund- & Feinbilder wurden in den Medien verbreitet?

• In welcher Tradition stehen die in der Propaganda der 90er Jahre verwandten Stereotype?

• Wer ist für die spezifische Medien-propaganda in den 90er verantwortlich?

• Welche Projekte setzen sich kritisch mit der Rolle der Medien in den 90ern auseinander?

## PROJECT-QUESTIONS

Within the research we tried to answer the following questions:

• What causes, initial events and consequences did the conflicts of the 90s have on the Balkans?

• What conditions led to the conflicts?

• What role did the media have in creating public opinion?

• How did propaganda and manipulation function?

• What methods of (war-)propaganda were used in different media and can specific examples be found?

• What specific images of friends and enemies were spread in the media?

• What are the traditions in the propaganda of the 90s related stereotypes (where do they come from)?

• Who is responsible for the specific media-propaganda used in the 90s?

• Which projects have been critical to the role of media in the 90s?

# VORWORT

Der jüngste Kriegskonflikt in Europa prägte ca. 10 Jahre lang die Balkanregion. Er begann nach regionalen Konflikten ab Mitte der 80er Jahre im Kosovo 1991 mit dem Slovenienkrieg, setzte sich mit dem Krieg in Kroatien von 1991 bis 1995 und in Bosnien von 1992 bis 1995 fort und endete 1999 im Kosovo mit der NATO-Intervention.
Wer als aufmerksame/r TouristIn oder ProjektteilnehmerIn heute in den Balkanländern reist, begegnet den Folgen des Krieges immer noch überall. Neben Zerstörung sind vor allem die Traumatisierung vieler Menschen und immer noch vorhandene Feindbilder überall präsent.
Dennoch wird kaum über die Konflikte gesprochen. Weder öffentlich noch in Familien oder zwischen den Generationen. Die Vergangenheit ist wenig aufgearbeitet. Jugendliche, die in den Kriegsjahren geboren sind, wissen sehr wenig über die Konfliktzeit. In der Schule ist dieses wichtige Kapitel der Geschichte kaum ein Thema. Lehrbücher verarbeiten es nur auf wenigen Seiten. Jedes Nachbarland hat seine „eigene Version“ des Konfliktes, bis heute werden alte Feindbilder auch in der Schule reproduziert.
In Deutschland ist es ähnlich. Jeder junge Mensch älter als fünfzehn Jahre kann sich irgendwie an Kriegsbilder aus dem ehemaligen Jugoslawien erinnern. Flüchtlingsbilder, Personennamen wie Milošević und Karadžić, Fotos aus dem zerstörten Sarajevo, Ortsnamen wie Srebrenica, Begriffe wie „Hufeisenplan“, NATO-Luftangriffsvideos, uvm. sind als schwache Bilder im Gedächtnis.

Aber kaum jemand kann sie einordnen, verstehen oder erklären. Obwohl Deutschland als Teil der NATO intensiv in das Kriegsgeschehen involviert war und es öffentlich diskutiert wurde, kann sich kaum jemand an Ursachen und Folgen der Konflikte auf dem Balkan erinnern. Zehn Jahre nach den Konflikten ist Deutschlands Rolle darin kein Thema mehr. Auch nicht an deutschen Schulen.

Jede/r die/der das Bild vom schönen friedlichen Urlaubsland Jugoslawien im Kopf hat, fragt sich, wie es zu solch drastischen Konflikten kommen konnte. Wer sich damit beschäftigt, stößt schnell auf dominierende scheinbar einfache Erklärungsmuster und einseitige Schuldzuweisungen, Erklärungen die der Komplexität nicht gerecht werden.

Auch wenn in einigen wenigen Fällen Medienskandale kritisch diskutiert wurden, ist kaum jemandem bekannt und bewusst, welche Rolle diverse Medien im Konfliktgeschehen gespielt haben, mit welchen Mitteln Medien die öffentliche Meinung beeinflusst haben, wie Meinungsbilder manipuliert wurden, welche Interessen dahinter steckten und wer die Verantwortlichen dafür waren und sind. Kaum jemandem ist klar, dass und wie mit medialen Mitteln die Konflikte verstärkt wurden.

Alle diesen Fragen wollte das Projekt auf den Grund gehen.

# FOREWORD

The Balkan region was 10 years long influenced by the latest conflict in Europe - the Yugoslavia-Conflict. After some regional conflicts during the 80s in Kosovo, several military conflicts started in 1991 with the war in Slovenia, continued with the wars in Croatia (1991 - 1995) and in Bosnia (1992 - 1995) and ended in 1999 with the NATO-intervention in Kosovo.
While travelling as an attentive tourist or project participant into the Balkan countries today, results of the wars are still visible everywhere. Beside physical destruction of buildings, especially all-present are the traumatisation of a lot of people and the continuation of reproduction of the enemy-images.
However, there is allmost no discussion about the conflicts, neither in public nor in families, nor between the generations. The process of reflecting the past isn't developed much.
Young people, who have been born during the years of the war, know little about the conflict period. This important chapter of history is hardly thematised in schools. School books are dealing with it on just a few pages. And every neighbouring country has "its own version" of the conflict. And till today old enemy images are reproduced also in schools.
In Germany there is a similar situation. Every young person, older then 20 years, can remember somehow war pictures from former Yugoslavia. Pictures of refugees, names of people like Milošević and Karadžić, images of destroyed Sarajevo, names of places like Srebrenica, terms like "horseshoe-plan"(Hufeisenplan) and NATO-videos of air bombings are weak images in their memories.

So, only few people can classify, understand or explain them in their complexity. Although Germany, as a part of NATO, was intensively involved in the war-related events and its role was discussed in public, rarely anybody can remember the reasons and consequences of the conflicts in the Balkan region. Ten years after the conflicts Germany's role isn't an issue anymore. Also in German schools it's not a matter of interest.

Everybody who has in mind the picture of Yugoslavia as a nice and peaceful holiday-country, is wondering, how it was possible, that so drastic conflicts broke out. Searching for an answer for this question, people often find simple explanations and one-sided answers blaming other responsible - answers that are not adequate the complexity of the topic.

Although in few cases media scandals have been critically discussed, rarely anyone knows and is really aware of the role, media played during the conflicts: with which instruments media were influencing public opinion, how opinions have been manipulated, which interests were behind this and who have been (and are) the responsible persons for it. Almost nobody knows how important the role of media was and with the help of which methods media intensified the conflicts.
This project wanted to find answers to all this mentioned questions.

background-picture / Hintergrundbild:
the destroied TV-Center in Novi Sad /
das zerstörte TV-Zentrum in Novi Sad

## ergebnisüberblick

Die Geschichte der Balkankonflikte ist ein überaus komplexes und schwieriges Thema. Das Projekt hat sich daher vorwiegend mit der Rolle der Medien ausführlicher beschäftigt. Zehn Unterthemen wurden intensiver bearbeitet und werden in dieser Broschüre vorgestellt.

Es gibt sehr viel unterschiedliche Perspektiven auf die Konfliktzeit. Sich einen Überblick über Hintergründe, Ursachentheorien und die Konfliktverantwortlichen zu verschaffen, war/ist ein wichtiger Prozess, um sich der Realität zu nähern.

Schwierig erschließbar sind natürlich im Nachhinein die Hintergründe der Konfliktentstehung in den Vor-/Neuzigern, d.h. die Lebensrealität der Menschen, die Alltags-Atmosphäre, welche Umstände zu den Konflikten führten, wie die Kriegsrealität aussah, wie die Menschen im Kriegsgebiet lebten.

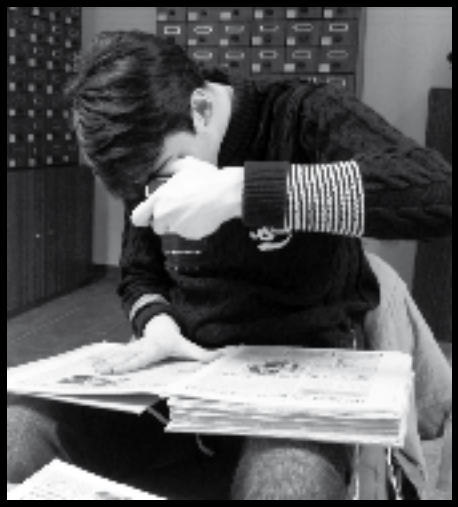
Das Projekt konnte sich diesen Hintergründen annähern. Es wurde authentisches Videomaterial gesichtet, verarbeitende Spielfilme angeschaut, diskutiert welche Rolle Musik und Fußball in der Zeit spielten; Zeitzeugen haben aus den 90ern berichtet und ein Kriegsveteran vom Leben in den Kriegsjahren an der Front.

Viele Kriegsjournalisten, Medienmitarbeiter und Veteranen unterstrichen: im Krieg stirbt als erstes die Wahrheit. In vielen Punkten ist es unmöglich EINE Wahrheit herauszufinden. Das Projekt hat viele Perspektiven beleuchtet, Menschen mit unterschiedlichem Kontext haben ihre Wahrnehmungen geschildert – auch sehr kontroverse Positionen. Das Projekt dokumentiert, wie diese Wahrnehmung durch Medien beeinflusst wurde.

Deutlich ist geworden: alle einseitigen Erklärungsmuster zur Erklärung dieser Konflikte funktionieren nicht.

Bilder z.B. vom allein verantwortlichen skrupellosen Diktator Slobodan Milosevic beschreiben nicht annähern ausreichend die Ursachen. Sehr viele Personen und Interessengruppen aller Konfliktseiten - nicht nur in den Balkanländern - haben diese Konflikte verursacht und verstärkt, von politischen Entscheidungsträgern, alltagsrassistischen Bürgern, über (Para-) Militärs, Medienmitarbeiter, bis hin zum Feldreporter – alle hatten ihren wesentlichen Anteil.

Im Fokus des Projektes stand die Rolle der Medien im Konfliktgeschehen. Und auch hier ist die Funktion diverser Medien sehr komplex. Verschiedene Arbeitsgruppen haben daher die Rolle von Sprache, Zeitungs-, Bild-, Film- und Musikmedien untersucht. Markantes Ergebnis ist, dass durch ALLE Formen von Medien intensivst die Konflikte verstärkt wurden. Das Projekt stellt dar, mit welchen Mitteln konkret.



## Result overview

The history of the Balkan conflicts is an very complex and difficult issue. Thats why the project especially concentrated on the role of media.

Ten subtopics were intensely worked on and are presented in this brochure now. There are several different perspectivs on the conflict.

A important process to approach reality is to get a general idea of the background, the conflict-causes and the question who is responsible for the conflicts. In retrospect the background of the emerge of the conflict in the nineties (and before) is difficult to understand. That means the living conditions of the people, the atmosphere of everyday life, which circumstances led to the conflicts, how reality in war looked like, how people lived in the war zone.

The project was able to approach the background. Authentic video material was analyzed, moovies watched, the role of music and football in that time was discussed, historical witnesses reported of the nineties and a war veteran told about life at the front.
Many war correspondents, media staffer and veterans emphasised: In war truth dies first. In many cases it is impossible to identify ONE truth.

The project analyzed many perspectivs, people of divers context described their perceptions – also very controversial positions. The Project documents, how this perception was influenced by media.
It became clear: all onesided explanations don´t work. For example images of the solely responsible ‚cruel dictator‘ Slobodan Milosevic describes not even approximately good enough the real causes.

A lot of people and interest groups of all conflict sides – not only in the Balkancountries – caused and intensified this conflicts, from policy makers, rassistic people, the (para-) military and media staffer to front correspondent – all had their important part. In the focus of the project stands the role of media in the conflict events. And here also the function of the many types of media is very complex.

Therefore different working-groups studied the role of language, newspaper, imagery media, movies and music. The important result is, that ALL forms of media intensified the conflicts. The projekt showes by which instuments exactly.

# MANIPULATION

(von Manon Stapel und Maxie Jost)

Die Broschüre zeigt, wie Manipulation in Medien während der Jugoslawienkonflikte angewandt wurde.

Manipulation ist eine Technik, die dazu dient, Menschen fremdbestimmt im Sinne des Manipulators handeln zu lassen - oft zum Nachteil der manipulierten Person.

Mediale Propaganda wird unterschieden in zwei Ebenen: direkte und indirekte. **Direkte Manipulation** wirkt durch das persönliche Beeinflussen im direkten Kontakt durch eine unterschwellige Verflechtung von verschiedenen Manipulationstechniken im Gespräch (z.B. Scheinargumente, Fehlinformationen, Drohungen). Die **indirekte Manipulation** wird durch Nachrichten, Werbung, Plakate usw. übertragen. Die Botschaft kann beliebig oft und kontrolliert an vielen Orten gestreut werden. Wichtig dabei - der Manipulator tritt nicht merklich in Erscheinung, d.h. mit der Zielpersonen nicht in Kontakt. So werden z.B logische Diskussionen (und Gegenargumente) unterbunden.

Kontrollierte Manipulation, beispielsweise Propaganda, sucht und/oder schafft folgende **Voraussetzungen**:
**a)** eine Situation der Instabilität und Unsicherheit, die durch das Vorschlagen vermeintlich sicherer Lösungen mißbraucht werden kann.
**b)** einen Zustand der Unwissenheit: Manipulation bleibt unerkannt und widerstandslos.
**c)** hierarchische Strukturen: selbständiges Handeln ist nicht erwünscht.

Manipulationen laufen oft in mehreren **Phasen** ab: **Der erste Schritt** besteht darin, viel Aufmerksamkeit zu gewinnen: durch Provozieren, Verwirren, Überlegenheit demonstrieren; der eigene Standpunkt wird mehrfach betont.

Im **zweiten Schritt** wird das allgemeine Problem in Zusammenhang zum persönlichen Leben der manipulierten Person gesetzt und erreicht dadurch individuelles Interesse. Versprechungen (Vorteile) dienen dazu, Menschen zu binden und sie in Abhängigkeit zu bringen. Verbundenheit und Seriosität werden suggeriert. Fragen werden mit einbezogen, um Vertrauen zu gewinnen.

Im **dritten Schritt** werden z.B. durch Drohungen und Einschüchterung Ängste hervorgerufen (z.B. Schaffen von Feindbildern durch Hassreden). Das ist eine wichtige Grundlage für das Akzeptieren vorgesetzter Lösungen und die Schaffung realer oder konstruierter Bedürfnisse und Wünsche (z.B. Sicherheit).

Im **vierten Schritt** wird aktiv zur Handlung aufgefordert, nachdem die manipulierten Menschen die Meinung des Manipulators übernommen haben und nicht mehr wirklich autonom handeln.

Die Anhäufung dieser Methoden mobilisiert Menschen. Manipulatoren ZWINGEN entweder zu folgen, um die vorgegebene Lösung zu erreichen, oder durch Suggestion gelingt es, Personen glauben zu lassen, die gewünschten Aktionen wären ihre eigenen Interessen. Menschen werden ausgenutzt, weil sie sich in einem Zustand der Bedrohung, Pflichtbewusstsein und gegenseitiger Abhängigkeit befinden.

# MANIPULATION

This brochure shows how media manipulation was used during the Yugoslavian Conflict.

Manipulation is a technique that tries to get control over other people according to the will of the manipulator – in most cases including disadvantages for the manipulated person.

Media propaganda can be distinguished on two levels: **Direct Manipulation** means exerting personal influence during direct communication by using a combination of various manipulation techniques (e.g. spurious arguments, false information, threats). **Indirect Manipulation** is practiced in news, advertisement, posters etc. The message can be widespread and frequented as needed. The importance lies in the fact that the manipulator is never present, which means there is no direct contact to the manipulated subject. In that way discussions on a logical basis (including counterarguments) are not posssible.

Controlled manipulation needs and creates the following **conditions**:

**a)** a situation of instability and unsecurity, which can be misused by proposing self-serving solutions

**b)** a state of unawareness: manipulation remains unrecognized and unopposed

**c)** hierarchic structures: autonomous thinking ad acting is not tolerated

The process of manipulation is separated in different phases: The **first step** means to gain attention by provoking, confusing or demonstrating superiority; the point of view of the manipulator is emphasized numerous times.

During the **second step** the general problem gets connected to the manipulated subject's personal life and thereby an individual interest is created. Promises (e.g. of advantages) rise interdependence. Solidarity and seriousness are suggested towards the subject of manipulation. By asking questions one is made to place one's trust in the manipulator.

The **third step** describes the evocation of fears through threats and intimidation (e.g. the creation of the image of an enemy through hate speech). This is the necessary precondition for the acceptance of prepared solutions and for the creation of authentic or artificial needs and desires.

The **fourth step** introduces the call for concrete action after the manipulated subject has adopted the manipulator's opinion and is thereby unable to act autonomously. Finally the accumulation of these methods has the effect to mobilize people. The manipulator forces obedience in order to reach a preset aim or makes people believe the proposed actions were/are their own intrests. People can be instrumentalized because they are in a permanent situation of threat, consciousness of duty and dependence.

**Medien als Manipulations-Instrument:** (Hanna Blank)

Medien allein können keinen Krieg hervorrufen, aber ihre systematische Manipulation spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle in Strategien verschiedener Machthaber. Um die Unterstützung der Öffentlichkeit für verschiedene politische Ziele zu erhalten, benutzen einflussreiche Medien verschiedene Techniken, um Hass zu schüren.

Dies beinhaltet propagandistische Mittel, die Rechtfertigung von Gewalttaten und die Anstachelung von Verbrechen an sozialen Gruppen & Individuen basierend auf Merkmalszuschreibungen wie Rasse, Hautfarbe, Religion, Nationalität, Gender oder sexueller Orientierung. Zudem schließt es die Propagierung der Idee einer Über-/Unterlegenheit einer sozialen Gruppe oder ihren Mitgliedern ein.

Die allgemeine Kriegs- und Konflikt ablehnende Position der Gesellschaft kann durch verschiedene Mittel verändert werden. Zuallererst muss die Gesellschaft überzeugt werden, dass der Konflikt durch den Feind initiiert wurde, und so akzeptiert werden muss.

Dieser Logik folgend vermittelten die Mainstreammedien in allen Ex-jugoslawischen Staaten den Eindruck, dass ihre jeweilige Seite nie attackiert, sich selbst nur verteidigt und auf feindliche Angriffe und Verbrechen der anderen Seite reagiert. Im Rahmen dieses Diskurses wurden die serbischen Truppen in den Medien als „Verteidiger“ und simultan „Befreier“ bezeichnet.

Beispiele für derartige Manipulationen existieren auch in westlichen Medien. Während des Kosovo-Konflikts 1999 folgte die mediale Argumentation dem Muster: Weil der Feind unsere Macht verachtet und unterschätzt, sind wir gezwungen diese zu demonstrieren. In dieser Weise beschuldigte ‚westliche Propaganda‘ Jugoslawien die NATO provoziert und sie zu einer militärischen Reaktion gedrängt zu haben.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Mobilisierung der Unterstützung durch die Bevölkerung ist das Schüren von Angst. Mit der permanenten Wiederholung der Bedrohung durch den Feind will Propaganda ein Klima schaffen, dass die Menschen in ständiger Angst um ihre Unabhängigkeit, Ehre, Freiheit und auch um ihr Leben hält.

Typisch für propagandistische Methoden ist die Verwendung von feindlichen Stereotypen, Methoden der Dämonisierung und Dehumanisierung sowie die Einteilung in moralische Kategorien: Gut (wir) vs. Schlecht (der Feind).

Die serbische Nachrichtenagentur „Tanjug“ benutze 1992 polemische Formulierungen für die bewaffneten Truppen der bosnischen Regierung: wie „paramilitärische Organisationen“; „mujahidin“,„Extremisten“;„muslimisch-kroatische Truppen“.

Serbische Truppen wurden von anderer Seite hingegen als „Serbische Terroristen“ oder auch als „Serbisch-kommunistische Besatzungsarmee“ bezeichnet.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Medien während der 90er Jahre als ein Unterdrückungsmittel genutzt wurden und Gewalt zur Verwirklichung nationaler Ziele hierdurch legitimiert und gerechtfertigt wurde. Durch die gezielte Angsterzeugung und Manipulierung sollte öffentliche Unterstützung für kriegstreibende Politik erlangt werden.

## LANGUAGE AND WAR

**War-time propaganda: media-language as an instrument of manipulation** (Hanna Blank)

Media can not create a war itself, but their systematic manipulation plays an important role in strategies of various leaders. The influential media used hate speech to obtain public support for different policies. Hate speech implies propaganda, praising and justification of the crimes, as well as instigation of crimes over social groups and individuals, based on their race, skin color, religion, nationality, gender or sexual orientation. Also it propagates ideas about superiority or minority of one social group or its members.

General position of the public, which doesn´t support conflicts, can be changed with different mechanisms. First one is to convince that conflict is imposed by the enemy and must be accepted. According to this logic media in all ex-Yugoslav states were producing the impression that their side never attacks; it defends itself and responds to enemy assaults and crimes. This discourse became dominant in mainstream media. They displayed Serbian forces as “unarmed defenders of centuries-old hearths”, or simply “defenders” and simultaneously “liberators”.

Examples for manipulation can be found in western media during the war in 1999. Argumentation followed the pattern: Because the enemy despises and underestimates our power, we are forced to demonstrate it.

So, western propaganda argued that Yugoslavia was provoking the NATO and forced it to react with military force.

Important moment for mobilization of public is creation of fear. With permanent repetition of threat by the enemy, propaganda tries to persuade the people that their independence, honour, liberty, even life is in danger. Typical for propaganda was usage of hostile stereotypes, method of demonization and dehumanization and moral categories: good (we) vs. bad (enemy).

In 1992 news agency Tanjug used prejudicial and polemic terms for the armed forces of Bosnian government: “mujahidin“; „Muslim(-Croat) forces“; „paramilitary organizations“ „extremists“. Serbian forces have been called “Serb terrorists” or “Serbo-Communist army of occupation”; Croatian forces were called “Ustasha”, equalizing them with the army of Hitler’s wartime state.

In summary mainstream media were used during the 1990s as suppressing tool which legitimated and justified violence as a way of achieving national goals. By evoking fear and manipulating public tolerance for peace and security threatening policies was obtained.

## ZEITUNG UND KRIEG

Die folgende Analyse untersucht ZEITUNGS-Medien auf die Darstellung des Jugoslawienkonfliktes der 90er Jahre und Formen medialer Propaganda. Der untersuchte Zeitraum konzentriert sich auf den Kosovo-Konflikt, konkret vom 1. bis zum 30. April 1999. Ausgewertet wurden deutsche und serbische Zeitungen unterschiedlichen Genres: “Dnevnik” und “Potsdamer Neueste Nachrichten” als Regionalzeitungen, „Morgenpost“ und “Blic” als (tendenziös) ‚Boulevardpresse‘, und die “Welt” als überregionale Presse.

Vergleichend wurden folgende Aspekte untersucht: Wie wurden die eigene Gruppe, (eigene) Opfer, Gegner (z.B. NATO ua.) benannt? Wie wurden Kriegsereignisse beschrieben und die Schuldfrage behandelt? Welche formalen Besonderheiten gab es?

In Serbien spielten Zeitungen bei der Beeinflussung der öffentlichen Meinung eine sehr wichtige Rolle. Auch wenn die Auflagenzahlen in den ersten Konfliktjahren um ¾ stark reduziert wurden, waren die wenigen, offiziellen Zeitungen vor allem nach der Zerstörung der TV-Stationen und Radio-Sender für Soldaten und die Zivilbevölkerung oft über Monate das einzig zugängliche Medium.

Die zentralen Zeitungen wurden durch das serbische Informationsministerium stark beeinflusst und kontrolliert. Es gab nur wenige unabhängige Zeitungen, die nach und nach stark eingeschränkt wurden. In fast allen serbischen Zeitungen dominierte die Regierungsperspektive.

Es wurden zahlreiche mediale Mittel zur Manipulation benutzt, um Feindbilder zu schaffen und zu verbreiten, eigene problematische Positionen zu verbergen, oder für den Krieg zu begeistern. Häufig benutzte Methoden waren dabei a) eine klare Feinbild(re)produktion („Wir“ und „Sie“); b) die Ursachen (und Schuld) wurden ausschließlich dem ‘Gegner’ zugeschrieben; c) für Gegner (z.B. NATO) wurden häufig negative Zuschreibungen wie „Aggressor“ benutzt; d) aktuelle Ereignisse und Personen der gegnerischen Konfliktpartei wurden mit Attributen der NS-Zeit versehen; e) Bilder eigener Kriegsopfer dominierten und wurden auf besonders grausame Art und Weise präsentiert uvm..

Die deutsche Zeitungslandschaft war in der Gesamtheit differenzierter in ihrer Berichterstattung. Auch wegen der kontroversen öffentlichen Debatte in Deutschland um den Nato-Einsatz wurden viele Standpunkte dokumentiert, auch kritische, z.B. Fehler seitens der NATO (z.B. zivile Opfer). Kleinere Verlage griffen auf die Informationen weniger zentraler Nachrichtenagenturen zurück, Information waren daher nicht überprüfbar.
Leider sind in einigen, vor allem Regional- und ‘Boulevardzeitungen’ auch viele Fälle nicht-objektiver, sachfalscher und populistischer Berichterstattung dokumentiert. Die Analyseergebnisse zeigt ein ausführlicher Bericht auf der Projekthomepage.

## NEWSPAPER AND WAR

Die following analysis investigates print-media regarding the presentation of the Yugoslavian-conflict and methods of medial propaganda during the 90s. The investigated period is concentrating on the Kosovo-conflict and lasts from April 1st to 30th 1999. German and Serbian newspapers of different genre were analyzed: “Dnevnik” and “Potsdamer Neueste Nachrichten” as regional newspapers, “Morgenpost” and “Blic” as (tendentious) yellow-press and “Welt” as national press.

The following aspects were comparative analyzed: How was the own group, (own) victims, enemies (e.g. NATO) called. How were war-events described and how were people dealing with the question of guilt? Which formal characteristics were used?

In Serbia, newspapers played an important role in influencing the public opinion. Even though the edition in the first years of the conflict was reduced to 25%, the few official newspapers were often the only medium, for soldiers and for civilians, especially after the destruction of TV- and Radio stations.

The main newspapers were influenced and controlled by the Serbian ministry of information. Only few independent newspapers existed and also they were limited later. In nearly all Serbian newspapers the perspective of the government dominated.

Various medial tools were used for manipulation, to create and spread concepts of enemies, to hide own problematic positions and to animate for the war.

Frequently used methods were: a) a clear (re)production of concepts of enemies ("We" and "they"); b) causes/ responsibility (and guilt) were projected only on the enemy c) for enemies (e.g. NATO) negative descriptions such as "aggressors" were used; d) actual events and members of the enemy were described with attributes of the NS-Time; e) Pictures of the Serbian war victims dominated and were shown in a very cruel way, and much more.

The German newspaper landscape as a whole was more differentiated in their reporting. Furthermore because of the controverse public debate in Germany regarding the NATO actions, many opinions were documented, also critical ones, for example mistakes made by NATO (e.g. civil victims). Smaller publishers used the information of a few central information agencies. Because of that it was not possible to prove information. Unfortunately, in some, especially regional newspapers and yellow press one can find many cases of not objective and populistic reports. The results of the analysis are shown in a detailed report on the project homepage.

(Anne Wächter, Antonija Smit, Jasna Zugic, Natalia Panteleeva, Snežana Milanković, Tobias Gehlfuß)

**Agresor srušio most, simbol Novog Sada**

**Варварски напад на мир**

**АГРЕСИЈА НАТО ЗЛОЧИНАЦА**

МИНИСТАРСТВО ЗА ИНФОРМАЦИЈЕ РЕПУБЛИКЕ СРБИЈЕ ПОВОДОМ ЗЛОЧИНАЧКЕ АГРЕСИЈЕ НАТО-а

**Неонацистичка политика Америке и њених сателита**

*Злочиначки, терористички, подмукли и кукавички напад НАТО војске на Србију и СРЈ доказ је неонацистичке политике Сједињених Америчких Држава и њених сателита, истиче се, поред осталог, у саопштењу*

Београд, (Танјуг) - Министарство за информације Републике Србије најоштрије осуђује бруталну и злочиначку агресију НАТО авијације против народа и државне територије Републике Србије и Савезне Републике Југославије.

Злочиначки, терористички, подмукли и кукавички напад НАТО војске на Србију и СРЈ доказ је неонацистичке политике Сједињених Америчких Држава и њених сателита.

Међународно јавно право вечерас је и формално укинуто.

Републичко министарство за информације позива грађане да сачувају прибраност и присебност и предузму мере на заштити личне и имовинске сигурности.

Државни органи Србије и СРЈ предузимају све неопходне активности на одбрани суверенитета и интегритета отаџбине.

Србија ће се одбранити, а агресора и непријатеља победити, закључује се у саопштењу Министарства за информације Републике Србије.

„Blic" 8. Mai 1999: Ministry of Information of Serbia regarding criminal aggression of NATO.

NEO - NAZI POLITICS OF AMERICA AND HER SATELLITES

Criminal, terrorist, cowardly and insidious attack on Serbia and Federal Republic of Yugoslavia proves Neo-Nazi policy of United States of America and its satellites, stands out among other things in the statement. Ministry of Information of Serbia strongly condemns the brutal and criminal aggression of NATO air force against citizens and government of the territory of Serbia and the Federate Republic of Yugoslavia. Criminal, terrorist, cowardly and insidious attack on Serbia and Federal Republic of Yugoslavia proves Neo-Nazi policy of United States of America and its satellites. International Public Law tonight was formally abolished. Republican Ministry of Information calls on citizens to maintain composure and cool and take measures to protect personal and property safety. The authorities of Serbia and Yugoslavia take all necessary action to defend the sovereignty and integrity of the fatherland. Serbian will defend and defeat the aggressor and the enemy, finds the statement of the Ministry of Information of the Republic of Serbia.

**„Die armen Teufel können ja nicht raus"**

Ein Flüchtlingsstrom nach Deutschland ist nicht in Sicht / Bundesregierung setzt auf Hilfe in der Krisenregion selbst

***Die Erotik des Krieges***

Körper als Zielscheiben: masochistische Szenen aus Serbien

# BILD UND KRIEG / PICTURE AND WAR

(Text von Rose Simon)

relaxed positive serbian soldiers in newspaper „Blic“ 9. June 1999 (last days of the war)

Medienmanipulationen agieren mit verschiedenen ‘Waffen’. Doch eine der gefährlichsten und mächtigsten unter ihnen ist die Bildmanipulation. Bilder scheinen objektiv zu sein, ein Bild gilt als Beweis für die Realität.
Doch es gibt diverse Techniken, Bilder zu fälschen oder in den falschen Kontext zu stellen. An einigen Beispielen soll hier jedoch gezeigt werden, dass man Bildmanipulation erkennen kann, wenn man sich mit Medienmanipulation beschäftigt.

Die Arbeitsgruppe konzentrierte sich auf drei Dinge: a) bekannte Beispiele von Bildmanipulation z.B. in “Vecernje Novosti” (siehe unten); b) die Analyse der Titelseiten der Zeitung „Blic“ [„Blitz“] einer ‘Boulevardzeitung’ in Serbien vom April 1999; und c) Karikaturenanalyse.

Bildmanipulation war in den 90ger Jahren in Serbien alltäglich. So wurden oft einzelne Bildausschnitte verwendet, falsche Bildunterschriften geschrieben, Bilder bearbeitet, um die erdachte “Nachricht” glaubwürdiger zu machen. Bestimmte Motive wurden immer wieder gezeigt, die ‘Brutalität der Feinde’ wurde durch grausame Bilder unterstrichen, in Gegensatz dazu positive Bilder der eigenen Soldaten gestellt.

Dabei waren nicht immer Politiker die Auftraggeber, sondern auch Journalisten fälschten aus eigenem Antrieb Bilder, um eine gute “Story” zu veröffentlichen.
Es sind sehr viele Fälle von Bildmanipulation bekannt, auch aus der Konfliktzeit auf dem Balkan, und es lassen sich Beispiele in Medien aller Konfliktparteien finden.

Manipulation in the media fights with different “weapons”, but one of the most dangerous and powerful is the manipulation by images. Pictures seem to be proofs, a picture is known to prove reality.
But there are a lot of ways to falsify pictures or to put them in a wrong context. As it will be shown in few examples, you can recognize falsification of images, if you deal with manipulation in the media.
The work-group concentrated on three things: a) well-known examples of manipulation of pictures e.g. in the reputable daily newspaper “Večernje Novosti”(see below); b) analysis of the front pages of the newspaper “Blic”, a well-known tabloid press in Serbia from April 1999 and c) analysis of caricatures.

Manipulation of pictures was common in Serbia in the 90s. To make a invented story more plausible only parts of pictures, wrong text under the images, or edited pictures were often used.
Certain motives are shown again and again, the “brutality of enemies” was underlined with cruel images. On the other hand, positive pictures of the own soldiers were shown.
Not only politicians ordered false news; journalists manipulated pictures voluntarily to publish a good story, as well.
Many cases of manipulation of media are known, also from the period of conflicts in the Balkans, and you can find them in the Media of all the parties, that were involved in the war.

„Target-campaign“ of „Blic“ March 1999

Das Bild aus der serbischen Zeitung „Večernje Novosti“ („Abendnachrichten“) vom 19.11.1994 (also während des Bosnienkrieges) formuliert folgendes als Bildunterschrift:

"Die größten Opfer des Krieges sind immer Kinder. So ist es auch im neusten Krieg, in dem das serbische Volk wieder um sein Überleben kämpft. Dieses Bild wurde auf einem Friedhof in der Nähe von Skelane aufgenommen, ein Junge trauert verzweifelt am Grab seines Vaters, seiner Mutter und dem Rest seiner Familie, die von Muslimen getötet wurden. Dieses Bild lässt alle frösteln, die wissen, was Leid von Kindern bedeutet. Inzwischen wurde der Junge von einer Familie aus Zvornik adoptiert und besucht die erste Klasse der weiterführenden Militärschule."

БОЛНО ПОДСЕЋАЊЕ

НАЈВЕЋИ жртве рата су деца. Тако је и у овом, најновијем, у којем српски народ поново брани свој голи опстанак. Слика која је пре годину и по дана обишла свет, са гробља код Скелана, на којој овај дечак – сирочe очајава над гробом оца, мајке и осталих рођака које су у офанзиви побили муслимани, и даље потреса све који знају шта је дечје патња. Дечака са слике у међувремену усвојила је једна породица из Зворника, и сада је он ученик прве године средње војне школе.

The picture from the Serbian newspaper „Večernje Novosti“ (Evening News) from November 11th 1994 (while the Bosnian war) shows following caption:

“The biggest victims of war are always children. That’s also the case in this newest war, where the Serbian nation is again defending its survival. This picture is taken on the graveyard near Skelane, a boy is desperate over the grave of his father, mother and the rest of his family who were killed by Muslims. The image shakes all the people who know what child suffering is. Meanwhile, the boy was adopted by a family from Zvornik and he now goes to the first grade of secondary military school.”

Doch schon bald fanden Journalisten der serbischen Onlinezeitung "e-novine" heraus, dass das "Foto" von dem Jungen eigentlich ein Gemälde des Malers Uroš Predić aus dem Jahr 1879 ist, das mit einem Bildbearbeitungsprogramm nachbearbeitet wurde. (rechts das Original)

Dieses Beispiel zeigt, dass auch Zeitungen, die als seriös gelten, mit einfachsten Mitteln versuchten, Leser zu täuschen.

But very soon, journalists from Serbian electronic newspaper “e-novine” found out, that the „photo“ of the boy is actually a painting of Uroš Predić from 1879, that was edited with a picture editing program. (on the left the original)

This example shows, that also newspapers, that are known as reliable, used very simple methods to trick their readers.

„Mein Kampf 2“: Die Karikatur zieht Parallelen zwischen Clinton und Hitler. Clinton wird nicht nur auf eine Ebene mit Hitler gestellt, sondern auch als der grausamerer Nachfolger von Hitler dargestellt. Jeder kennt Hitlers Buch "Mein Kampf" und die rassistischen Theorien, die er in diesem Buch ausführt. In der Karikatur ist jedoch selbst Hitler schockiert, als er die erweiterte Version seines eigenen Werkes von Bill Clinton liest. Diese Karikatur soll suggerieren, dass Amerikas Politik gegen Serbien schlimmer ist als es Hitlers Politik während des NS-Regimes in Deutschland war. Die Bombardierung Serbiens wird als faschistisch angesehen. Viele 'Feinde' waren in der serbischen Propaganda 'Faschisten', egal, ob Amerikaner oder Kroaten, die auch 'Ustascha' genannt wurden, wie das kroatisch-faschistische Regime im Zweiten Weltkrieg.

**„Mein Kampf 2“** The caricature draws a parallel between Clinton and Hitler. Not only that they are put on the same level, but Clinton is even shown as the worst follower of Hitler. Everybody knows Hitler‘s book „Mein Kampf“, and the racist theories he expresses in that book, but even Hitler himself is shocked, when he reads the new version of his book, written by Clinton. The caricature shows that America‘s policy against Serbia is worse than Hitler‘s policy during the NS regime in Germany. The bombing of Serbia is seen as a fascist act. In Serbian propaganda many enemies were called „fascists“, it doesn‘t matter whether they are Americans or Croats (also called „Ustasha“ like the Croatian-fascist regime during Word War II) - are meant.

While analysing caricatures in Serbian newspapers from the 90‘s it was noticeable that all of them follow a certain pattern: Clinton, NATO and the USA were connected to Hitler, the Third Reich and fascism.

Maybe we can‘t understand the comparison between Hitler and Clinton or between NATO and the Wehrmacht, because the USA were fighting against Nazi-Germany in World War II.

But the Serbian regime under Milošević saw itself in a long tradition of fighting against fascism, because in the Second World War Serbians fought against the Croatian-fascist regime.

These comparisons between „enemies“ and Nazis were used to demonize the opponent and to motivate people to fight in a long tradition of resistance against fascism or to support military actions.//

Bei der Analyse von Karikaturen in serbischen Zeitungen der 90ger Jahre war auffällig, dass viele einem bestimmten Muster folgen: Clinton, die NATO und die USA wurden mit Hitler, dem Dritten Reich und Faschismus verknüpft.

Der Vergleich zwischen Hitler und Clinton oder der Nato und der Wehrmacht scheint uns vielleicht nicht nachvollziehbar, weil die USA gegen Nazideutschland im Zweiten Weltkrieg kämpften.

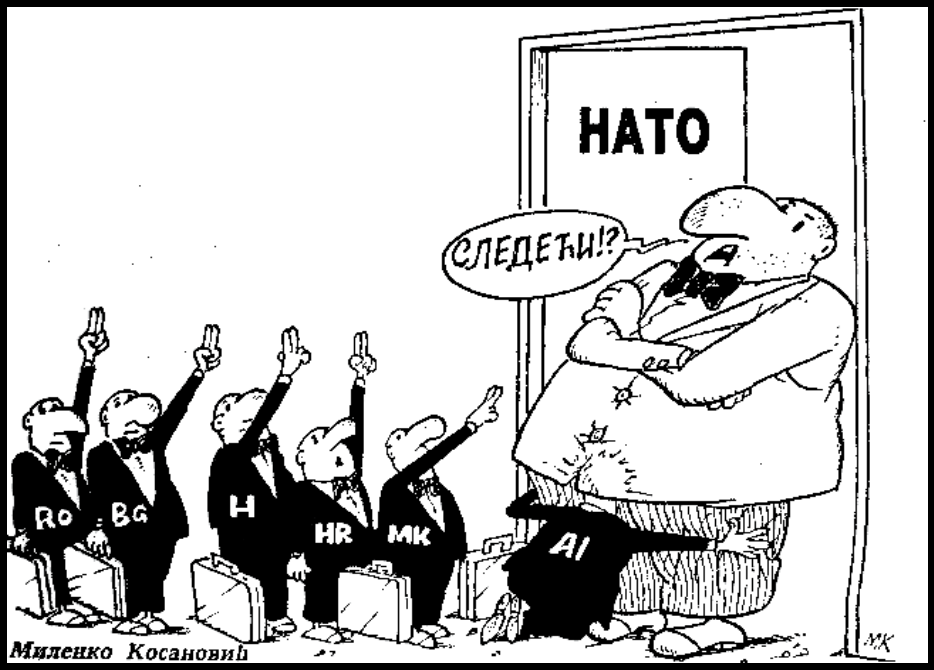
Das damalige Regime unter Milošević aber sah sich in der Tradition des Kampfes gegen den Faschismus in der Zeit des Zweiten Weltkriegs, in dem serbische Streitkräfte gegen das kroatisch-faschistische Regime kämpften.

Diese Vergleiche von ‚Feinden‘ mit Nazis wurden benutzt, um zum einen den ‚Gegner‘ zu dämonisieren und zum anderen Menschen zu motivieren, in der Tradition des Widerstandes gegen den Faschismus zu kämpfen oder militärische Handlungen zu unterstützen.

## KARIKATUR / CARICATURE

# KARIKATUR / CARICATURE

(Text von Rose Simon)




**„Befriedigung der NATO“:** Das Bild zeigt, wie alle Länder des Balkans, MK (Mazedonien), HR (Kroatien), H (Ungarn), BG (Bulgarien) und RO (Rumänien), sich an die NATO verkaufen. Sie tun alles, um die NATO als mächtigen Verbündeten zu gewinnen, auch wenn dies zutiefst demütigend ist. Albanien ist als erstes dargestellt (1999 brach der Kosovokrieg zwischen Serben und Albanern aus). Die Karikatur zeigt auf eine vulgäre Weise, dass Serbien der einzige Balkanstaat sei, der sich nicht für die NATO und die USA 'prostituiert'. All die anderen werden als kleine Zwerge in Anzug dargestellt, die alles zu geben scheinen, um diesen mächtigen Verbündeten zu gewinnen, sogar ihre letzte 'Ehre'.

Der Karikaturist hat diese Darstellungsform gewählt, weil sie für jedermann einfach zu verstehen ist. Man erkennt sofort die gewünschte Botschaft, nämlich dass die anderen ‚Nationen‘ schwächer sind als die eigene. Es wird sehr stark vereinfacht, indem komplizierte politische Zusammenhänge auf ein Level mit sexuellen Beziehungen gesetzt werden. //

**caricature „Pleasing NATO“**:
The picture shows all the countries from the Balkans, MK (Macedonia), HR (Croatia), H (ungary), BG (Bulgaria), RO (mania) offering themselves to NATO. They do everything to have a powerful ally on their side, even if it is extremely humiliating.

Albania is shown as the first in line (1999 the Kosovo-war between Serbs and Albanians started).
The caricature shows in a vulgar way that Serbia is the only country on the Balkans, that does not prostitute itself to NATO and to the USA. All the others are shown as small men in suits, who would sacrifice everything to be with the NATO in an ally, even their ‚honour‘.

The caricaturist uses this image, because it is easy for everybody to understand and to realize simply the message: the other ‚nations‘ are weaker than the own (Serbia). It simplifies a complicated political relationship by presenting sexual relationships.

Über die Balkan-Konflikte der 90er Jahre gibt es unzählige Dokumentationen. Eine Projektgruppe analysierte deren Medientechniken. Dokumentation haben den Ruf, objektiv eine Realität wiederzugeben, die Wahrheit zu zeigen. Das Projekt hat jedoch gezeigt, dass diese Annahme zu hinterfragen ist.
Kriegsthemen allgemein sind sehr anfällig für Manipulation & Instrumentalisierung - durch alle Konfliktparteien. Sie sind zudem interpretationsanfällig, da sie stark emotionsgeladen sind. Auch den Geldfaktor darf man nicht ausblenden - ALLE Journalisten arbeiten im Interesse ihrer Geldquelle. Dass Dokumentationen oft lediglich eine ‚Schein-Objektivität' vermitteln, zeigt eine Analyse von medialen Mitteln, die (auch) in Dokumentationen benutzt werden:
Jede Dokumentation trifft wg. ihrer Kürze eine **Auswahl** aus der sehr komplexen Realität. Dieser Ausschnitt kann nur sehr beschränkt sein – wird aber oft als „ganze" Realität präsentiert oder interpretiert. Es steht daher immer die Frage, warum der Autor welche Dinge auswählt und/oder auch **AUSBLENDET**. Ebenso die gewählte Länge / Kürze des Gezeigten setzt oder verschiebt bestimmte Informations-Akzente.
Auch die **Strukturierung von** (scheinbar sachlichen) **Argumenten** kann Positionen produzieren. Je weniger Informationen es gibt, desto gewichtiger ist eine einzelne. Bei vielen (pro-)Argumenten wiegt EIN Gegenargument stärker. Gegenargumente werden z.B. in Sammelabhandlungen entschärft, eigenen Argumenten wird oft in längeren Ausführungen mehr Gewicht gegeben.
‚Wahrheiten' werden oft durch interviewte ‚Autoritäten' (scheinbar) untermauert. Oft werden jedoch ‚objektive' **Pseudo-Experten** benutzt, ohne dass Zuschauer genaue Hintergrundinformationen zu den Personen bekommen, oder ihr ‚Experten'-Wissen überprüfen können. Auch einführende (scheinbar) wahre / objektive Kommentare eines Sprechers prägen die Wahrnehmung nachfolgender Sequenzen im Sinne des Autors vor („briefing").
Auch die Einblendung von **Dokumenten**, Grafiken und Zahlen soll Objektivität suggerieren. In der Geschwindigkeit des Videos und ohne Quellenangabe sind diese jedoch oft nicht überprüfbar.
Die Verwendung bestimmter **Musik** / Soundeffekte erzeugt oder verstärkt bzw. schwächt bestimmte Stimmungen und Emotionen und prägt somit die Wahrnehmung unbemerkt (vor).
Schwieriger wahrnehmbare Mittel der Meinungsprägung sind das Einflechten von **Ambivalenzen**, z.B. Widersprüchen, offenen Fragen, Denkaufgaben, Zeigen von Unbekanntem und Andeutungen. Dadurch werden Denkprozesse angeregt (d.h. die ‚Suchmaschine' im Kopf aktiviert) - in diesem Zustand ist man für Indoktrination / Manipulation anfällig.
Viele Dokumentationen verwenden natürlich auch vorgeprägte ‚Logiken', Deutungen und Interpretationen (z.B. best. Feindbilder, Stereotype, (religiöse, politische, ethnische) Identitätskonzepte, oder die Logik der Schuldfrage), die das Verständnis komplexer Wahrheiten erschweren oder sogar verhindern.
Die Kombination dieser Tools kann auch Dokumentationen zum Propagandamittel machen. (Text von der Filmgruppe)

## DOKUMENTATIONS

Some examples of documentations about the conflict-time on the Balkans in the 90s / Einige Beispiele für Dokumentationen über die Konfliktzeit der 90ger Jahre auf auf dem Balkan:

„The Death Of Yugoslavia" /
„Der Tod Jugoslawiens"
1995 - GB (6 Teile)

„War for peace" / „rat za mir" /
„Krieg für den Frieden"
(CR - 20023/4)

„Creation of the Republic of Serbian Krajina" / „Schaffung der Republik Serbische Krajina"
(1990-1991 - YUG)

„Yugoslavia: The Avoidable War" /
„Jugoslawien: Vermeidbarer Krieg"
(1999 - USA)

„Es begann mit einer Lüge" /
„It began with a lie"
(2000 – GER)

„Nezavisni za istinu" /
„Independent for the truth"
(2000-2006 – Serbia)

„Vukovar - final cut" /
„Vukovar - der letzte Schnitt"
(SRB/CR - 2006)

„Serbia in a trash can" /
„Srbija u kontejneru"
(SRB - 2003)

## FILM AND WAR

There are existing a lot of documentaries about the Balkan conflicts of the 90s. One of the project groups was analyzing media techniques used within those. Often documentations have the reputation to represent a (certain) reality objectively and to show "the truth". However this project showed that this assumption seems to be not correct.

In general, topics related with war are very open for manipulation and instrumentalization – from all sides involved in a conflict. And also because war topics are very strongly related to emotions. Further one shouldn't forget about the role money plays. ALL journalists do their work also because it's their financial source.

An analysis of media instruments/tools, which are (also) used in documentaries, shows that they often give only a „pseudo-objectivity":

Due to the limited extent of a documentary, it can only reproduce a **part** out of the very complex reality. This **selection** is often very limited, but it is often shown and interpreted as the "whole" reality. For that reason it is always important to question, why the author chooses one aspect (of reality) and/or why he excludes another one. Also it is important to note that the **length/shortage** of an aspect sets or shifts a certain focus on the given information.

Further a certain position can be produced by structuring (seemingly objective) **arguments**. The less information is available, the more important becomes the single one. If there are a lot of (pro-) arguments then ONE contra-argument has a more dominant influence.

For example contra-arguments can be reduced to one short sequence, whereas own arguments are given more attention in longer sequences of the documentation.

The shown ‚truth' is mostly supported by interviews with **‚authorities'**. Often these are ‚objective' pseudo-experts. The viewer usually doesn't get concrete information about the background of these people and can´t verify their ‚expert'-knowledge.

In addition **introducing** (seemingly) true and objective comments of a (background) **speaker** can influence the perception of the following sequences according to the authors opinion (=briefing).

Further, objectivity often is supported by displaying **documents**, graphics and tables. But due to the fast speed of the sequences and without naming sources, mostly the viewer can't check the information. Also using certain **music** or sound effects supports or undermines a particular atmosphere and evokes emotions. In that way it can influence the perception unnoticed.

More difficult to perceive and detect instruments of influencing opinions are for example: inclusion of **ambiguity** (contradictions), setting of open questions, showing unknown things and giving hints. This methods are activating thinking processes and in this moment indoctrination and manipulation can more easily influence the opinion of the audience.

Of course a lot of documentations are using **pre-formed "logics"**, for example certain enemy-images, stereotypes, identity-concepts or the concept of guilt. All of them are making it more difficult or impossible to understand the complex truth. The combination of these tools makes documentations perfect instruments of propaganda.

Während des Projektes wurden mehrere serbische Journalisten, die während der Balkankriege in unterschiedlichen Medien gearbeitet haben, zu ihren Journalismus-Erfahrungen während der 90ger Jahre befragt. Unter den Interviewten waren Journalisten, TV-Mitarbeiter und Kameramänner, die auch lange im Kriegsgebiet arbeiteten.

Die Interviewten berichteten über Arbeitsbedingungen, die „normalen“ objektiven Journalismus in der Zeit unmöglich machten. Die meisten Befragten waren der Ansicht, dass Journalisten nie objektiv berichten können, da sie immer von ihrem Kontext, ihrer Herkunft, ethnischen Zugehörigkeit, dem Druck der Arbeitgeber, ihrer eigenen Meinung, ihrer Angst und vielem mehr beeinflusst sind. Dies gilt besonders für die Situation des Krieges.

Alle waren der Ansicht, dass im Krieg die Wahrheit zuerst stirbt, eine objektive Berichterstattung nicht stattfand, nicht stattfinden konnte, nicht beabsichtigt war.

In den 80er Jahren gab es in Serbien nur zwei TV Kanäle (TV Belgrad und TV Novi Sad), in Bosnien nur TV Sarajevo, in Kroatien nur TV Zagreb. D.h. es gab nur eingeschränkte zentralisierte Informationen. Der Krieg begann zuerst im Fernsehen. Kriegspropaganda war dort alltäglich und wurde vom Informationsministerium in Serbien bestimmt.
Es gab kein spezifisch vorgegebenes „Konzept“ für Kriegspropaganda, sie funktionierte jedoch nach immer wiederkehrenden Mustern: Feindbild-konstruktion, Dehumanisierung der Gegenseite, Identitätsbildung der eigenen Gruppe, Verschleierung eigener Kriegsverbrechen, Schuldzuweisung, Rechtfertigung der eigenen kriegerischen Handlungen. Feldreporter bekamen von ihrem Auftraggeber oft die Order bestimmte ‚stories‘ zu liefern. Oft wurden buchstäblich „blutige Bilder“ bestellt. Redakteure/Editoren veränderten das gelieferte Material später im Studio oft so intensiv, dass eine völlig andere Information entstand.

Die Recherchebedingungen von Kriegsreportern waren sehr beschränkt. Oft konnten sie nur sehr kurze Zeit in die Kampfzonen. Ihr Leben war in ständiger Gefahr, natürlich war ihre Arbeit von starker Angst geprägt. Reporter konnten oft nur einen minimalen Ausschnitt des Geschehens dokumentieren. Im Konfliktgeschehen konnten Informationen nicht überprüft werden. Sie waren von wenigen Quellen, (Para-)Militärs oder einem Politiker abhängig. Im Kriegsgebiet herrschte ständig großes Chaos, Situationen waren undurchschaubar. Objektive Informationen gab es nicht. Oft entstanden Berichte unter Androhung von Gewalt gegen Journalisten – sie waren gezwungen, bestimmte Inhalte zu vermitteln oder riskierten ihr Leben, wenn sie es nicht taten. So sind auch viele Fälle von manipulierter Information, gestellter Kampfhandlungen und absurden Fehlinformationen bekannt. Noch schwieriger war die Arbeit für ausländische Journalisten. Und vor allem Zuschauer konnten die Wahrheit nie überprüfen, sie war (zu) weit entfernt.

## JOURNALISM IN WAR

Throughout the project several Serbian journalists, who worked with divers media during the Balkan wars, were interviewed about their journalistic experience in the nineties. Among the interviewees were journalists, TV-staffer and cameramen, who worked in the war zone for a long time.

The interviewees reported of working conditions, that made "normal" objective journalism in those days impossible. Most of the interviewees agreed, that journalists are never able to report objectively, because they are influenced by their own context, their origion, ethnic affiliation, the pressure by their employers, their own opinion, their fear and much more.

All agreed that in war truth dies first, objective coverage did not take place, couldn`t take place, and was unmeant.

There were only two TV-stations in Serbia in the eighties (TV Belgrade and TV Novi Sad), in Bosnia only TV Sarajevo and in Croatia only TV Zagreb.

Which means there was only limited centralized information. War began on TV first. Pro-war propaganda has been served daily, dictated by the ministry of information in Serbia.

No particular "concept" of pro-war propaganda was specified, however it was working in recognizable pattern: construction of images of ‚enemies', dehumanization of the opposition, group identity formation, hiding own war crimes, allocation of blame, justification of own warlike operations.

War correspondents were commanded by their clients to deliver certain "stories". Literally "bloody" images were ordered often. Editors later modified the provided material in the studios quite intensive and so completely new information was formed.
The possibilities for investigation were highly limited. Often the journalists were only for a short time in the combat-zone, constantly in mortal danger, certainly their work was influenced by intense fear.

Often reporters could document only minimal parts of what was happening. Information couldn`t be properly checked. They depended on few sources, armed service, paramilitarists or politicians.

Chaos ruled in the operational zone constantly, situations were intransparent. There was no objective information.

Reports often arose through threat of violence against journalists – they were forced to communicate certain contents or risked their life if they did not so.

Many cases of manipulated information, simulated combat operation and absurd misinformation are known.

For foreign journalists the working conditions were even worse. And above all the viewer was never able to check - the truth was (too) far away.

Das Projekt beschäftigte sich auch mit der Frage, wie Zivilisten und Soldaten Medien und mediale Propaganda während der Balkankonflikte wahrgenommen haben.

Dazu führte die Projektgruppe Gespräche mit Zeitzeugen, z.B. mit dem Kriegsveteranen Dragoljub Popović vom Veteranen-Verein Novi Sad. Seine Erfahrungen stehen stellvertretend für die vieler Menschen.

Viele serbische Männer wurden direkt nach der Schule eingezogen. Anfang der 90er Jahre waren zwölf Monate Dienstzeit Pflicht, aber viele Soldaten entschieden sich 1991, zu Beginn der Jugoslawienkonflikte, freiwillig länger zu dienen, weil durch die Medien verbreitet worden war, dass die 'serbische Minderheit' in Kroatien und Slowenien bedroht war. Die Verbreitung von Feindbildern durch Medien ging auch in den Sprachgebrauch über: z.B. wurden Kroaten "Ustascha" (Faschisten) und Bosniaken "Türken" genannt.

Offiziell wurden serbische Soldaten nach Slowenien, Kroatien und Bosnien geschickt, um den Angehörigen der ‚eigenen Ethnie' zu helfen. Eine Aufgabe der Armee war z.B. 1991 während des Konfliktbeginns Waffen im slowenischen Gebiet einzusammeln.

Vielen Soldaten war nach einer gewissen Zeit bewusst, dass Medien Unwahrheiten verbreiteten, meinten viele Interviewte. Sie verstanden auch, dass es Menschen gab, die Profit aus dem Krieg schlagen wollten.

Vielen war auch bekannt, dass Milošević und Tuđman – die serbischen und kroatischen Präsidenten zu der Zeit - Vereinbarungen getroffen hatten, die die Konflikte eher verschärften (wie die Aufteilung Bosniens 1991).

Medien meldeten oft Nachrichten von angeblichen Siegen der Serbischen Armee, die nicht zutrafen. Mit diesen Unwahrheiten sollte durch Medien die Kampfmoral der Menschen aufrecht erhalten werden. Natürlich wussten jedoch Viele, welche Städte tatsächlich eingenommen worden waren, und welche Nachrichten unwahr waren.

Alle Befragten berichteten, dass sie in Kriegszeiten existentiellere Probleme als das Hinterfragen von Medien (-manipulation) hatten. Im Krieg war alles Automatismus und sehr schnell, man hatte keine Zeit, um Dinge zu hinterfragen. Die Frontsituation war für Zivilisten und Soldaten völlig undurchsichtig und die Medien konnten berichten, ohne dass die meisten Menschen es überprüfen konnten. Die Soldaten an der Front waren zwar vor Ort, hatten aber wenig Möglichkeiten andere Nachrichten zu empfangen. Sie konnten lediglich mit Transistorradios Sendungen hören und zeitweise TV in den „freien Zonen“ sehen.

Als der Krieg vorbei war, wurden Soldaten zunächst als Helden gefeiert. Sehr bald jedoch fühlten sich viele ehemalige Soldaten von der Gesellschaft ausgeschlossen. Heute berichten einige offen darüber, wie sie durch Medien desinformiert wurden.

## WITNESSES OF WAR

Furthermore the project dealt with the question how civilians and soldiers experienced propaganda in the media during the conflicts in the Balkans.

For this purpose the project-group talked to contemporary witnesses, for example to the war veteran Dragoljub Popović from the Veterans Club Novi Sad. His experiences are representative for the experiences of many people.

Many Serbs were conscripted directly after finishing school. At the beginning of the 90s the period of service was twelve months, but many soldiers decided to stay longer, voluntarily, when conflicts in Yugoslavia began to arise in 1991. They did so because the media reported that the „Serbian minority“ in Croatia and Slovenia was in danger. The propagation of enemy stereotypes also merged with the everyday language. For example Croats were called „Ustasha“ (fascists) and Bosniacs „Turks“.

Officially Serbian soldiers were sent to Slovenia, Croatia and Bosnia to help the members of their own ‚ethnic group‘. One task of the army was to collect weapons from Slovenia in 1991.

Many soldiers were aware after some time that the media was spreading false news, as many dialog partners said. They also understood that there were people who tried to gain something from the war. A lot of them also knew, that Milošević and Tuđman made agreements that intensified the conflicts (such as the division of Bosnia, 1991).

All the interviewees reported that during war times they had more existential worries than to question the media or their manipulation. In wartime everything became automatic and things happened very fast, people didn‘t have time to question anything. The situation at the front was very confusing for civilians and soldiers and the media could report without anybody controlling them.

The soldiers might have been on the spot, but still they did not have a lot of opportunities to get other news. They could just listen to transistor radios and now and then watch TV in the „free zone“.

When the war was over, soldiers were celebrated as heroes, but very soon some of the veterans felt excluded from society. Today some of them have reported openly how the media misinformed them.

Fußball ist in jeglicher Hinsicht ein Großereignis. An kaum einem anderen Ort treffen sich regelmäßig so viele Menschen wie im Fußballstadion. Fußball beeinflusst den Alltag der Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihres sozialen Status, Geschlechts oder Alters. Fußball ist ein Milliardengeschäft, auch für die Medien. Fußball ist ein Spiegel der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Diese hohe gesellschaftliche Relevanz zeigt sich auch bei der Konstruktion von Identitäten. Zugehörigkeitsgefühle zu einer Mannschaft beeinflussen die eigene und kollektive Identität, vor allem in Abgrenzung zu Anderen. Diese Formen der Inklusion und Exklusion könnte zu nationalistischen Stimmungen führen und Rivalitäten hervorbringen. In extremen Fällen gipfelt das in Hass und Gewalt.
Medien haben bei der Reproduktion von nationalistischen Stimmungen eine wichtige Rolle. Denn die Symbole und die Sprache, die zur Konstruktion des Eigenen und des Fremden beiträgt, werden häufig durch Medien transportiert.
Besonders für die Länder des ehemaligen Jugoslawien ist das ein wichtiges Thema. Die nationalistische Gewalt in den Fußballstadien hat hier eine lange und traurige Tradition. Die Stadien waren die ersten öffentlichen Orte, an denen sich der Zusammenbruch Jugoslawiens abzeichnete.

So gilt das wegen Krawallen nicht angepfiffene Spiel Dinamo Zagreb gegen Roter Stern Belgrad (13.Mai 1990) im Maksimir-Stadion als symbolischer Beginn des Krieges.
Die Berichterstattung nach dem Spiel ist gleichermaßen symbolisch: Während die kroatischen Medien den Fans aus Belgrad die Schuld gaben, galten den Medien aus Belgrad die Fans aus Zagreb als Auslöser der schweren Ausschreitungen.

Auch nach den Konflikten auf dem Balkan hat sich die Lage nicht entspannt. Die Länderspiele zwischen den Nachfolgestaaten sind immer noch geprägt vom tiefen Hass der einstigen Kriegsparteien. Auf der einen Seite fördern die Medien nationalistische Stimmung und Gewalt, indem exzessiv darüber berichtet wird und auf der anderen Seite werden durch gezielte Manipulation bestimmte gewünschte Bilder erzeugt bzw. unerwünscht Bilder verhindert.

In dem Projekt sollte in erster Linie der Zusammenhang zwischen Fußball und Nationalismus verdeutlicht werden. Neben der Analyse von Presseberichten und Dokumentationen haben Interviews mit zwei Personen, welche den 13.Mai 1990 in Zagreb miterlebt haben, die inhaltliche Arbeit ermöglicht.

(Text von Holger Raschke)

pictures from Maksimir stadium 13.5.1990 match „Dinamo Zagreb“ (Croatia) against „Red Star Belgrade“ (Serbia) / Bilder vom Maksimir Stadion 13.5.1990, Spiel „Dinamo Zagreb“ (Kroatien) gegen „Roter Stern Belgrad“ (Serbien)

# FUSSBALL UND KRIEG / FOOTBALL AND WAR

Football is in every sense a major event. With the exception of the church, there is no place in the world, where regularly meet as many people as in the football stadium.
Football affects the daily lifes of people regardless of their origin, social status, gender or age. Football is also a billion dollar business and fills the headlines in the media. Football is just as bad or good as the rest of the world.

This high degree of social relevance is also reflected in the construction of identities. Feelings of belonging to a certain team influence the own and collective identity, especially in contrast to others. These forms of inclusion and exclusion could lead to nationalist sentiments and create rivalries. In extreme cases, culminating in hatred and violence.

With these mechanisms, the importance of the media in the reproduction of nationalist sentiments can not be underestimated, because the symbols and language, which contributes to the construction of the self and the stranger are often transported through media.

Especially for the countries of former Yugoslavia it is an important issue. The nationalist violence in football stadiums has a long and sad tradition. The stadiums were the first public places where the looming collapse of Yugoslavia could be felt. So the day of the match Dinamo Zagreb against Red Star Belgrade (May 13, 1990) stands as the symbolic beginning of the war. The game could not be kicked off because of riots around and in the stadium.

Reporting after the game is equally symbolic: while the Croatian media blamed the fans from Belgrade, the media from Belgrade saw Zagreb fans as triggers of severe violence. Even after the war, the situation has not relaxed. The matches between these countries are still characterized by deep hatred of the former warring parties. On one hand, the media promote nationalist sentiment and violence by reports about excessiv and on the other hand, generated by targeted manipulation of certain desired pictures or images to prevent undesirable.
The project was primarily to clarify the relationship between football and nationalism. Besides the analysis of press reports and documentaries, interviews with two people who have witnessed the May 13, 1990 in Zagreb, enabled the substantial work.

Up left: memorial of the in Croatia-War killed „Bad Blue Boys“ members (Zagreb fangroup) / Denkmal für die im Kroatienkrieg getöteten Mitglieder der „Bad Blue Boys“ (Zagreber Fangruppe)
Up right: the Maksimir stadium today/ das Maksimir Stadion heute
Down left: the kick of the croatian player Boban against a serbian policeman on 13.05.1990 / der Kick des kroatischen Spielers Boban gegen einen serbischen Polizisten am 13.05.1990
Down right: serbian (para-) militarian force „Arkan Tigers“ cecruited nationalistic footballfans / die serbische (para-)militärische Gruppe „Arkans Tiger“ rekrutierte nationalistische Fußballfans

## IMPRESSUM

**Responsible association / Trägerverein Novi Sad**
Serbian group / serbische Gruppe
Alternative Culture Organisation AKO /
Alternative Kultur-Organisation AKO

**Potsdam**
German group / deutsche Gruppe
Förderverein INWOLE e.V. /
Projektzentrum Potsdam Babelsberg
R.-Breitscheidstr. 164, 14482 Potsdam
www.foerderverein-inwole.de
info@foerderverein-inwole.de

**Coordination / Koordination**
Christian Theuerl:
c.theuerl@foerderverein-inwole.de

homepage des Geschichtsprojektes
www.history-workspace.org

Auflage / copies: 250
Layout: Hadio Chris Kollmorgen
hadioko-design@web.de

Das Projekt wird gefördert im Programm EUROPEANS FOR PEACE der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

## PROJEKTERGEBNISSE / PROJECT-RESULTS

Während des Projektes wurden folgende Ergebnisse erarbeitet / during the project were produced the following results:

eine umfangreiche **Materialsammlung** zu allen Projektthemen / a huge collection of material on all topics of the project

Eine **Projektinternetplattform** für eine breite Materialsammlung und -austausch / a internetplatform for collecting and exchanging project-material

verschiedene **Präsentation** zu einzelnen Projektthemen (z.B. „Fussball und Krieg“, „Bilder die Lügen“ ua.) / several presentation of project-sub-topics (for example „football and war“, „pictures that lie“)

**Qualifizierungsworkshop** im Erstellen einer Radio-Sendung / qualification in producing a radio transmition.

eine Präsentation der **zwei Begegnungen** in Potsdam und Novi Sad / presentation of the two exchange meetings in Potsdam and Novi Sad

Ein **Kurzfilm** zu Techniken medialer Propaganda im Film / a short-film about tecnics of medial propaganda in films

Eine Reihe weiterer **Projektideen** zum Thema (siehe nächste Seite) / several project-ideas for follow up projects concerning the topic (see next page)

## WEITERE GESCHICHTSPROJEKTE / MORE HISTORICAL PROJECTS

„Frauen im Kampf“ - Zur Rolle jugoslawischer Frauen im Zweiten Weltkrieg und im Widerstand gegen den Nationalsozialismus / „Women in fight“ about the role of yugoslavian women in Second World war and resistance against National Socialism

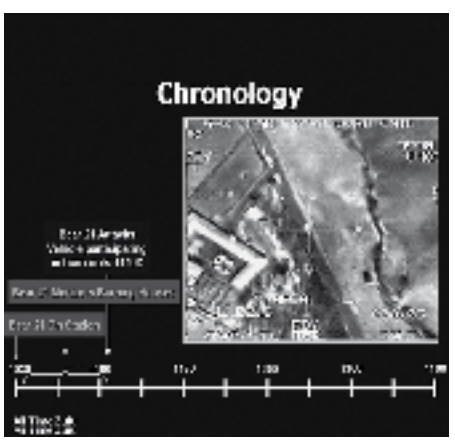
„Nina, Mascha und Katjuscha“ - Zur Rolle russischer Frauen in der Roten Armee im Zweiten Weltkrieg / „Nina, Mascha and Katjuscha“ about the role of women in the Red Armee in Second World War

# THEMEN FÜR FOLLOW-UP-PROJEKTE / TOPICS FOR FOLLOP-UP-PROJECTS

Folgende Themen sind für Folgeprojekte geplant / The following topics are planed for follow-up-projects:

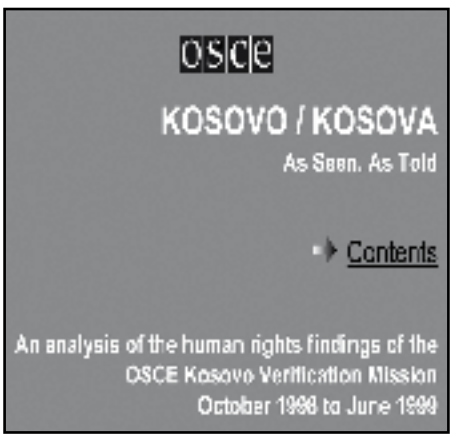
Eine Analyse von aktuellen **Schulbüchern** zur Darstellung der Balkan-Konflikte der 90er Jahre / analyse of **shoolbooks**: how they present the 90s Balkan-conflicts

Analyse der **Rolle der NATO** während der Jugoslawienkonflikte / analyse of the role of the NATO during the Yugoslavian conflicts




Erfahrungsberichte von **Kriegsreportern** in Jugoslawien / reports of experiences of war-reporters in Yugoslavia

Analyse der **Rolle der OSZE** während der Jugoslawienkonflikte / analyse of the role of the OSCE during the Yugoslavian conflicts




Berichte zu **Kunst- / Projekten** die sich mit den Jugoslawienkonflikten beschäftigen / reports of art- / projects that deal with the Yugoslavian conflicts

Eine Analyse der Rolle von **Musik** / analyse of the role of music in the context of the Yugoslavian conflicts

Tools zur **Analyse von Spielfilmen** über die Zeit der Jugoslawienkonflikte / tools für analysing movies about the time of Yugoslavian conflicts

Analyse der **Rolle Deutschlands** - die deutsche Debatte / analyse of the role of Germany - the german debate

„Die armen Teufel können ja nicht raus"

# Tanja zieht in den Krieg

Bundesregierung setzt auf Hilfe in der Krisenregion selbe

nige, aber begeisterte Russen wollen in Serbien die NATO

NDISCH, MOSKAU

Abenteurerin sieht
2, nicht aus. Ihre fast
nhafte Schlankheit,
streng in der Mitte
nd der abgetragene
gangsmantel, unter
eiß gestreiftes Kleid
eher auf Lehrerin
blauweißgewürfelte
chstuch paßt nicht
Outfit. Mit derarti-
n machen sich ge-
istinnen auf den
Abend stellen sie
im Zug

## Weitere 25 000 Menschen auf der Flucht

setzt Offensive fort / Jugoslawiens Vize-Regierungschef Draskovic signalisiert Kompromißbereitschaft

## Ein Viertel der Kosovaren geflo

UN bereitet sich auf Flüchtlingskatastrophe vor / Brüssel leistet Sofort

Die Vertreibung der Kosovo-Albaner seit Beginn der NATO-Angriffe

SERBIEN

KOSOVO

Pristina

ALBANIEN

MAZEDONIEN

90 000

20 000